

Bund will Einrichtung weiter fördern

SOZIALES Mehrgenerationenhaus in Leer kann Antrag stellen

Die Unterstützung wäre Ende des Jahres ausgelaufen. Bis Ende 2020 gibt es nun jährlich 30 000 Euro.

LEER - Gute Nachrichten für das Mehrgenerationenhaus in Leer: Die Einrichtung im Katharina-von-Bora-Haus am Hoheellernweg in Leer wird ab 2017 weiter gefördert. Das teilen die beiden Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann (CDU) und Markus Pasche (SPD) unabhängig voneinander mit. Die Einrichtung besteht seit Anfang 2008. Trägerin ist die lutherische Christuskirchengemeinde. In dem Haus begegnen sich Jung und Alt und profitieren von den Erfahrungen oder Fähigkeiten der anderen Generationen. Computerkurse für Senioren, Hausaufgabenhilfe für Schüler, ein Plattdeutschcafé oder ganz einfach nur Spielenachmittage werden angeboten. All das wird möglich durch viele ehrenamtliche Unterstützer.

Von Anfang an erhalten die Leerer eine finanzielle Unterstützung durch den Bund. Das aktuelle Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser II“ läuft aber Ende des Jahres aus. Damit endet auch die jährliche Finanzspritze in Höhe von

30 000 Euro vom Bund. Jetzt geben sowohl Pasche als auch Connemann bekannt, dass das Mehrgenerationenhaus für eine Förderung im neuen „Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus“ ausgewählt worden ist. „Darüber freue ich mich sehr“, wird Pasche zitiert. Und Connemann, die auch Schirmherrin der Einrichtung ist, schreibt: „Die Menschen, die sich im und für das Haus engagieren, haben diese weitere Förderung verdient. Die Entscheidung ist eine Anerkennung ihrer Arbeit. Denn sie kümmern sich umeinander, geben sich gegenseitig Halt im Alltag – über Generationen und Nationalitäten hinweg.“

„Die Menschen, die sich dort engagieren, haben die weitere Förderung verdient“

GITTA CONNEMANN

Die Leerer müssen allerdings noch den abschließenden Förderantrag stellen. Dieser muss bis zum 31. Oktober vorliegen. Dann ist die Bundesförderung mit 30 000 Euro jährlich bis zum

31. Dezember 2020 gesichert. Insgesamt bekommt die Einrichtung 40 000 Euro, da sich die Kommune mit 10 000 Euro beteiligen muss.

„Jetzt haben wir für vier weitere Jahre Sicherheit. Damit können wir planen und weiterhin Generationen und Menschen miteinander verbinden“, freute sich der Koordinator des Mehrgenerationenhauses, Johann Nordbrock.